

Lagebericht des Deutscher Caritasverband e. V. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018

Der Deutsche Caritasverband e. V. (DCV) ist die von den deutschen Bischöfen anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Deutschland. Er widmet sich zusammen mit seinen Gliederungen und Mitgliedern dem gesamten Spektrum sozialer und caritativer Aufgaben. Als Zusammenschluss der verbandlichen Caritas auf Bundesebene erfüllt er die Funktionen der Koordinierung, der Interessenvertretung sowie der Qualitäts- und Strukturentwicklung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

1. Grundlegende Entwicklungen

1.1 Entwicklungen in der Sozial- und Fachpolitik

Die sozial- und fachpolitische Arbeit des Deutschen Caritasverbandes war auch in diesem Jahr geprägt von gesellschaftlichen Megatrends (Digitalisierung, Globalisierung, demographischer Wandel...) und Dynamiken der sozialen Arbeit in den vielfältigen Arbeitsfeldern der Freien Wohlfahrtspflege. Auch die späte Bildung der Bundesregierung ein halbes Jahr nach der Bundestagswahl hat die sozial- und fachpolitische Arbeit des DCV betroffen, wichtige sozialpolitische Gesetzgebungsverfahren kamen damit später als erwartet.

Vor dem Hintergrund der zur sozialen Wirklichkeit gewordenen Wohnungsnot standen mit der Caritas-Jahreskampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ politische Forderungen im Bereich der Wohnungspolitik oben auf der Agenda. Pflege, Bundesteilhabegesetz und Altersarmut waren neben der Migrations- und Flüchtlingspolitik weitere Arbeitsschwerpunkte. Die Digitalisierung der Arbeitswelt und die damit verbundenen Veränderungen der Erwerbsverläufe haben für den DCV die Sozialversicherungspflicht aller Erwerbseinkommen zu einer dringlichen Forderung gemacht, mit der die Armutsfestigkeit der gesetzlichen Rentenversicherung gestärkt werden kann.

Arbeitsschwerpunkt in der Pflegepolitik war die Umsetzung des Pflegeberufgesetzes. In der Jugendpolitik bildete die Auseinandersetzung mit der Reform des SGB VIII einen zentralen Arbeitsstrang. Mit intensiver Lobbyarbeit konnte für die Online-Beratung zur Suizidprävention von jungen Menschen für junge Menschen [U25] eine mehrjährige Förderung des BMFSFJ und ein deutlicher Mittelaufwuchs erreicht werden.

Das breite Spektrum migrations- und integrationspolitischer Anstrengungen reicht von einer Positionierung zur Bekämpfung des Menschenhandels (gemeinsam mit IN VIA) über die Koordinierung der Programmförderung für das MBE-Programm bis zur Schwerpunkt-Partnerschaft mit dem BMI/der Bundesregierung im Bereich Resettlement.

Darüber hinaus wurden die Sozialmonitoringgespräche der BAGFW mit der Bundesregierung unter Caritas-Federführung fortgeführt.

Weitere Informationen zu den sozial- und fachpolitischen Aktivitäten und Positionierungen des DCV in 2018 enthält der Geschäftsbericht (voraussichtliche Fertigstellung Juni 2019), der als „Einblicke in die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes“ unter www.caritas.de/Verbandszentrale, nach der Caritasratssitzung im Juli 2019, veröffentlicht wird.

1.2 Verbandspolitik, Theologie und Ethik

Die Kooperation von Pfarrgemeinden und Caritaseinrichtungen ist ein wichtiges Element der caritativen Arbeit, gerade im Entstehungsprozess neuer pastoraler Räume. Ein Fachtag brachte 2018 Verantwortliche aus der Kirche und ihrer Caritas miteinander ins Gespräch und stellte gelungene Praxisbeispiele vor.

Im Kontext der Initiative für gesellschaftlichen Zusammenhalt war der #wirjetzt hier-Bus von youngcaritas und der Initiative unter dem Motto „Lass mal zusammenHALT machen“ in vielen Orten in Deutschland unterwegs und brachte Menschen miteinander über den gesellschaftlichen Zusammenhalt ins Gespräch. Außerdem beteiligte sich youngcaritas an Aktionen der YoungCaritas in Europe.

Der Zukunftsdialog Caritas 2020 hat sich 2018 wie in den vergangenen Jahren der Schaffung eines Kontextes gewidmet, der Veränderungsprozesse im Verband im Sinne der strategischen Wegmarken begünstigt.

Für 2019 ist eine „Feuer&Flammen-Tour“ zu den Wegmarken an vielen verschiedenen Orten der Caritas geplant, die bereits sehr nachgefragt ist.

1.3 Caritas international (Ci)

Nachdem die Hilfen von Caritas international 2017 einen historischen Höchstwert mit einem Projektvolumen von rund 80 Mio. Euro erreicht hatten, konnte Caritas international auch im Jahr 2018 auf diesem Niveau Hilfsprojekte in mehr als 70 Ländern leisten. Da Millionen syrischer Flüchtlinge nach wie vor weiterhin nicht in ihr Land zurückkehren können, sind Projekte für diese Zielgruppe ein Schwerpunkt der Caritashilfen. Darüber hinaus spiegelt sich die weiterwachsende Zahl weltweiter Konflikte auch in der Arbeit von Caritas international wider. Hilfen für Kriegsoffer und Vertriebene im Südsudan, dem Kongo, der Tschadseeregion, Mali oder Afghanistan waren weitere Schwerpunkte der Aktivitäten.

Nach dem Erdbeben und dem Tsunami in Indonesien leistete Caritas international Soforthilfe auf der Insel Sulawesi. Die Koordination der Hilfen nach dem Erdbeben erfolgte mit der indonesischen Katastrophenschutzbehörde und der Caritas vor Ort.

Über eigene Projektaktivitäten hinaus beteiligte sich Caritas international auch an Kampagnen und Veranstaltungen zum besseren Schutz von Zivilisten in Konfliktregionen und sog. „Vergessenen Katastrophen“. Anlässlich einer internationalen Konferenz im Auswärtigen Amt zur humanitären Lage in der Tschadseeregion konnte Caritas international ein Begleitprogramm für NGOs organisieren. Zu der Konferenz im September waren auch Caritas-Projektpartner aus dem Tschad, Kamerun und Nigeria angereist.

Außerdem beteiligte sich Caritas international zusammen mit den Organisationen Ärzte ohne Grenzen und der Diakonie Katastrophenhilfe an der Gründung eines „Center for Humanitarian Action – Zentrum Humanitäre Hilfe“. Diese Einrichtung dient der Analyse, Debatte und Vermittlung der Humanitären Hilfe und ist die erste Einrichtung ihrer Art in Deutschland.

Detaillierte Informationen über die weltweite Arbeit von Ci werden in einem gesonderten Jahresbericht (abrufbar unter www.caritas-international.de) veröffentlicht.

1.4 Entwicklungen im Bereich Sozialwirtschaft

Die Stärkung der internen Transparenz und Kontrolle durch Aufsichtsgremien ist weiterhin ein Handlungsschwerpunkt der verbandlichen Arbeit. Ziel sind wirksame Aufsichts- und Kontrollstrukturen bei den jeweiligen Rechtsträgern.

Zur Verankerung der Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und –kontrolle und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Caritas-Unternehmen gehört auch die ausgewogene Besetzung der Aufsichts- und Geschäftsführungsorgane mit entsprechend qualifizierten Frauen und Männern. Zur weiteren Verfolgung dieses Anliegens wurde ein verbandsweites Projekt zur Förderung einer geschlechtergerechten Unternehmenskultur in der Caritas durchgeführt.

Zur systematischen Förderung und Verbreitung von Innovationen unter den Mitgliedern der Caritas wurden neue Formate für die verbandliche Vernetzung entwickelt. Gemeinsam mit vier weiteren Wohlfahrtsverbänden wurde die Zusammenarbeit mit dem Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND) und dem Bundesverband Deutscher Startups vereinbart, um die Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Umsetzung von sozialen Innovationen zu erreichen und Kooperation zwischen Wohlfahrtsverbänden und Social Startups zu befördern.

Die volkswirtschaftlichen Aspekte der Caritas-Arbeit wurden noch deutlicher in der Öffentlichkeit dargestellt, um den Wert der caritativen Arbeit als Standortfaktor „Soziales“ zu verdeutlichen. Die Basis für Veröffentlichungen stellen die von Caritas und Diakonie entwickelten Transparenzstandards dar, die im Jahr 2018 weiterentwickelt worden sind. Damit sind sie kompatibel zum anerkannten Standard der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ).

1.5 Tarifrecht

Die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes hat zusammen mit ihrer Bundeskommission und den sechs Regionalkommissionen sowie den Leitungsausschüssen der Dienstgeber- und der Mitarbeiterseite in 2018 die tariflichen Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in den Einrichtungen und Diensten der Caritas beraten und beschlossen.

1.6 Gremien und Organe

In den Jahren 2017 und 2018 schieden vier Mitglieder aus dem Caritasrat aus. Die Delegiertenversammlung wählte in ihrer Sitzung im Herbst 2018 die Nachfolger_innen in das Gremium.

Durch den Rücktritt eines Mitglieds des Caritasrates wurde 2018 auch ein Sitz in der Finanzkommission frei. Hierfür wählte der Caritasrat in seiner ersten Sitzung in 2019 eine Nachfolge.

1.7 Personal

Die Beschäftigung erfolgt gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Dies umfasst den Anspruch auf Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.08.1998 besteht ein Anspruch auf Beihilfe im Krankheits-, Geburts- und Todesfall. Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.01.1976 und dem Erwerb einer Anwartschaft von fünf Jahren zu diesem Stichtag besteht ein Anspruch auf Ruhegeld nach der bis dahin geltenden hauseigenen Ruhegeldordnung.

Entsprechend dem Verhandlungsergebnis der Regionalkommission Baden-Württemberg erhöhten sich zum 01.06.2018 die Gehälter um 3,19 %.

Die Zentrale des DCV ist Mitglied im Freiburger Netzwerk Familienbewusste Unternehmen (FNFU) und setzt zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften weiterhin konsequent auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Dem Vorstand des DCV gehören Prälat Dr. Peter Neher, Präsident (Vorsitzender), Eva-Maria Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik und Hans Jörg Millies, Generalsekretär und Finanz- und Personalvorstand an. Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich 2018 auf 441 TEuro (Vorjahr 483 TEuro). Die Abnahme der Bezüge resultiert aus der überschneidenden Besetzung beim Vorstandswechsel im Vorjahr. Die Darstellung der Einzelvergütungen ist im Anhang zum Jahresabschluss abgebildet und wird im Internet veröffentlicht.

1.8 Strategische Ziele

Die Grundlagen für die Tätigkeit des Deutschen Caritasverbandes sind in § 6 der Satzung des DCV beschrieben. Die sich darauf beziehenden strategischen Ziele des Vorstandes geben eine Gesamtorientierung, definieren die Schwerpunkte und benennen Perspektiven für den Verband und die Zentrale mit ihren Hauptvertretungen. Die Überprüfung und Anpassung der strategischen Ziele erfolgt als Regelaufgabe in der Zentrale.

Im Rahmen des Zukunftsdialogs Caritas 2020 wurden Wegmarken erarbeitet, welche die Grundlage für die Weiterentwicklung der verbandlichen Caritas für die nächsten Jahre sind, ferner wurden fünf Handlungsfelder formuliert. Im Rahmen des Strategieprozesses wurden zudem drei gesellschaftliche Entwicklungen herausgearbeitet. Hieraus wurde eine strategische Matrix mit 15 konkreten Zielen entwickelt. Die strategischen Ziele des Vorstandes des DCV für die Jahre 2016 bis 2017 bzw. 2018 konnten in vielen Bereichen erfolgreich umgesetzt werden. Einige Ziele bleiben wichtig und herausfordernd. An ihnen muss auch in der Zukunft weitergearbeitet werden.

Angesichts des laufenden OE-Prozesses sieht der Vorstand im Moment von der Neuformulierung strategischer Ziele ab. Diese werden im Rahmen des OE-Prozesses weiterentwickelt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwürdigung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2018 zufrieden. Während im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. Euro zu verzeichnen war, schließt das Jahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 1,0 Mio. Euro. Diese deutliche Verschlechterung des Jahresergebnisses ist auf den Einmaleffekt aus dem Verkauf eines Grundstücks zurückzuführen, für das im Vorjahr ein Erlös von 6,9 Mio. Euro erzielt werden konnte.

Aufgrund von Kurserholungen bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens konnten in 2018 Zuschreibungen von 0,1 Mio. Euro vorgenommen werden, während im Vorjahr Zuschreibungen von 0,3 Mio. Euro zu verzeichnen waren. Ferner konnten Kursgewinne aus Vermögensumschichtungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,5 Mio. Euro) realisiert werden. Die Abschreibungen auf Wertpapiere haben sich von 0,3 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro erhöht.

Insgesamt ergibt sich in 2018 nach der Auflösung von Rücklagen für bauliche Brandschutzmaßnahmen und die energetische Sanierung des Lorenz-Werthmann-Hauses ein Bilanzgewinn von rund TEuro 1 (Vorjahr TEuro 15).

Der Betriebshaushalt 2018¹ schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts wurden die in der Budgetplanung 2018 veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen und Rücklagen in Höhe von 1,3 Mio. Euro eingesetzt.

Im Vergleich zur im Vorjahr erstellten Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung ist festzustellen, dass die erwarteten Ergebnisse im Betriebs- und Projekthaushalt im Wesentlichen eingetreten sind. Dies gilt insbesondere auch für den erwarteten Umfang an erhaltenen steuerbaren Spenden und den damit getätigten Projektaufwendungen. Das Jahresergebnis lag innerhalb der Erwartungen.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme des DCV um 0,9 % auf 289 Mio. Euro erhöht. Auf der Aktivseite der Bilanz ist dies in erster Linie auf die deutliche Zunahme des Anlagevermögens zurückzuführen.

Beim Sachanlagevermögen sowie bei den immateriellen Vermögensgegenständen war ein Anstieg von 12,2 Mio. Euro auf 42,4 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Bereich der Vermögensverwaltung wurden bei den Immobilien zwei Bauvorhaben zum Bau von Mietwohnungen fortgesetzt. Ferner wurde im Zuge der Umsetzung eines Energiekonzepts für das Lorenz-Werthmann-Haus und umliegende Gebäude ein Blockheizkraftwerk mit Nah-Wärme-Netz erweitert.

Die weiteren Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Einführung einer neuen Betriebsabrechnungssoftware sowie die Anschaffung von Büroausstattung, EDV-Hard- und

¹ Gesamt-Gewinn-und-Verlustrechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung

Software. Die Zugänge zum Anlagevermögen beliefen sich insgesamt auf 14,4 Mio. Euro. Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres betrugen 2,2 Mio. Euro, wovon 0,4 Mio. Euro auf Projekt-Anlagevermögen entfallen und im Projektaufwand ausgewiesen wurden.

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich insbesondere durch die hohen Projektaufwendungen des Jahres um 3,6 Mio. Euro und die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 3,1 Mio. Euro auf insgesamt 166,1 Mio. Euro vermindert. Ebenso haben sich die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens um 2,2 Mio. Euro vermindert. Die Kapitalanlagen insgesamt setzen sich zum Bilanzstichtag zusammen aus 71,8 % Rentenpapiere, 17,7 % Aktien, 9,4 % Immobilienfonds und 1,1 % Festgelder.

Auf der Passivseite der Bilanz ist aufgrund des Jahresfehlbetrags der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 36,0 % im Vorjahr auf 35,3 % zum Bilanzstichtag gesunken.

Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Aufgrund der hohen Projektaufwendungen hat sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 Mio. Euro deutlich vermindert. Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet. Die Verwendung der Spenden wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Erträgen analog zum angefallenen Aufwand unter dem Posten Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 2018 annähernd gleichgeblieben. Während die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen aufgrund weiterer Sterbefälle um 0,1 Mio. Euro abgenommen haben, wurden der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen weitere 0,1 Mio. Euro zugeführt. Mit der Bildung dieser Rückstellung in Höhe von 3,7 Mio. Euro wird der Finanzierungslücke im Abrechnungsverband S der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 0,5 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro erhöht, was in erster Linie durch die Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen bedingt ist. Ferner wird in 2018 eine Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen. Für Zuwendungen an die Stiftung Anerkennung und Hilfe sowie wie für das Ergänzende Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs werden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt ausschließlich durch langfristiges Kapital. Die Baumaßnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung wurden in 2018 überwiegend mit Bankdarlehen finanziert. Durch die Aufnahme neuer Darlehen haben sich die langfristigen Verbindlichkeiten um 12,3 Mio. Euro erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3,9 Mio. Euro betreffen überwiegend Darlehen von Tochtergesellschaften.

2.3 Ertragslage

Geschäftsverlauf und Jahresergebnis wurden bereits im Abschnitt 2.1 erläutert. Nachfolgend wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen dargestellt.

2.3.1 Erträge

Erträge	2018		2017		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Spendenzufluss im Geschäftsjahr	35.363		37.974		- 2.611	
Veränderung Posten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spenden	6.279		2.085		4.194	
Ertrag aus Spendenverbrauch	41.642		40.059		1.583	4,0
Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen	2.730		5.660		- 2.930	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	1.610		-1.035		2.645	
Summe Spenden, Erbschaften, sonstige Zuwendungen	45.982	25,1	44.684	24,6	1.298	2,9
Kirchliche Zuschüsse	11.596		14.002		- 2.406	
Bundeszuschüsse	82.150		81.754		396	
Sonstige Zuschüsse (u.a. von EU, Lotterien, Stiftungen)	14.116		11.474		2.642	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Zuschüssen	678		-5.978		6.656	
Summe Zuschüsse	108.540	59,3	101.252	55,8	7.288	7,2
Mitgliedsbeiträge	7.104	3,9	6.947	3,8	157	2,3
Zinsen, Ausschüttungen	3.710		3.960		- 250	
Kursgewinne	222		520		- 298	
Mieten / Pachten	3.917		3.846		71	
Zuschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	140		288		- 148	
Summe Erträge aus Vermögen	7.989	4,5	8.614	4,7	- 625	- 7,3
Verkaufserlös Wohlfahrtsbriefmarken	4.763		5.291		- 528	
Umsatzerlöse (Schriften, Kampagnen- und Werbematerial, Veranstaltungen, Tagungen und Fortbildungen)	7.070		6.885		185	
Summe Vertrieb, Veranstaltungen	11.833	6,5	12.176	6,7	- 343	-2,8
Erlöse aus Anlagenabgängen	2		6.933		- 6.931	
Sonderposten/Rückstellungen	900		573		327	
Sonstiges	537		443		94	
Sonstige Erträge	1.439	0,8	7.949	4,4	- 6.510	-81,9
Summe Erträge	182.887	100,0	181.622	100,0	1.265	0,7

Spenden

Das Spendenvolumen von Ci hängt stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Vorrangiges Ziel der Fundraising-Strategie ist es, die steuerbaren Spendenerlöse, die unabhängig von diesen medialen Großkatastrophen erzielt werden, zu stabilisieren und sukzessive zu erhöhen.

Insgesamt konnten 2018 Spenden in Höhe von rund 35 Mio. Euro vereinnahmt werden. Hiervon sind 4,8 Mio. Euro für die Opfer der Erdbeben und des Tsunamis in Indonesien bestimmt. Ferner sind 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 7,5 Mio. Euro) zweckgebunden für humanitäre Hilfsprojekte in den Dürregebieten Ostafrikas sowie 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro) für Hilfen zugunsten der geflüchteten Rohingya in den Flüchtlingscamps Bangladeschs. Weitere 2,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio. Euro) sind bestimmt für humanitäre Hilfsprojekte im Nahen Osten, insbesondere in Folge der Kriege in Syrien und im Jemen und 1,5 Mio. Euro für Hilfsmaßnahmen in Indien. Für die Not- und Katastrophenhilfe konnten 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 15,7 Mio. Euro), für die Kinderhilfe Bethlehem 3,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio. Euro) sowie für eine Vielzahl weiterer Zwecke 7,2 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro) vereinnahmt werden. Die unabhängig von Großkatastrophen eingeworbenen Spenden konnten auch im vergangenen Jahr substantiell gesteigert werden.

2018 ergibt sich insgesamt ein Spendenverbrauch von 41,6 Mio. Euro (Vorjahr 40,1 Mio. Euro). Der „Ertrag aus Spendenverbrauch“ setzt sich zusammen aus den laufenden Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie der Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Der Bilanzposten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 Mio. Euro vermindert.

Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die in Vorjahren vereinnahmten Spenden zurückzuführen, die in 2018 für die längerfristigen und nachhaltigen Hilfsprojekte u.a. im Rahmen der Flüchtlingshilfe, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Bangladesch und den Dürregebieten Afrikas verwendet wurden.

Der DCV ist stets dem Willen der Spenderinnen und Spender verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden zum Teil zweckgebunden gegeben und – abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes - entsprechend der Zweckbindung der Spenderinnen und Spender verwendet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird der Finanzanlagerichtlinie entsprechend neben ethischen Grundsätzen überwiegend auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet.

Zuschüsse

Die Abnahme der kirchlichen Zuschüsse ist bedingt durch geringere Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie einzelner (Erz-)Diözesen zu den weltweiten Hilfsprojekten von Ci. Ebenso hat sich die weitere Kürzung der institutionellen Förderung durch den VDD für die Inlandsarbeit ausgewirkt.

Der leichte Anstieg der Bundeszuschüsse ist auf die hohen Bewilligungen im Inlandsbereich zurückzuführen. Für die Inlandsarbeit standen Bundeszuschüsse in Höhe von 45 Mio. Euro zur Verfügung. Der Anstieg ist insbesondere durch höhere Bewilligungen für die Migrationsberatung sowie aus dem Kinder- und Jugendplan (KJP) bedingt. Für das Projekt Caritas-Tandem 4.0 wurde erstmalig ein Bundeszuschuss für die Förderung digitaler Transformationsprozesse in der Caritas gewährt.

Im Bereich von Caritas international sind die Bundeszuschüsse leicht auf rund 37 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass vom Auswärtigen Amt ein geringerer Betrag bewilligt wurde. Hier waren die Erträge 2017 außerordentlich hoch. Beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnte dagegen im Bereich der Übergangshilfe ein leichter Zuwachs erreicht werden.

Mitgliedsbeiträge

Entsprechend dem Beschluss der Delegiertenversammlung haben sich zum 01.01.2018 die allgemeinen Mitgliedsbeiträge der Diözesan-Caritasverbände um weitere 2,9 % auf 0,96 Mio. Euro erhöht. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr 6,0 Mio. Euro) geleistet.

Vermögenserträge

Die Zins- und Wertpapiererträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. Euro vermindert. Dies ist zum einen auf den Rückgang der Wertpapiervermögen sowie auf das anhaltend niedrige Zinsniveau zurückzuführen. Ebenso haben sich die Kursgewinne entwickelt, die um 0,3 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro abgenommen haben. Die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entsprechen in etwa dem Vorjahresniveau.

Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Nach § 253 HGB sind bei Kurserholungen die in Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip vorgenommenen Abschreibungen rückgängig zu machen. Maximale Obergrenze für die Bewertung bilden die Anschaffungskosten. Aus den Kurserholungen des Jahres 2018 resultieren laufende Zuschreibungen von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro), denen Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) gegenüberstehen.

Die schwankenden Werte sind bedingt durch die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2017 und 2018.

Wohlfahrtsmarken

Der Deutsche Caritasverband e. V. sichert den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken, so dass diese bundesweit zur Verfügung stehen. Pfarrgemeinden, Einrichtungen und Dienste haben hierdurch die Möglichkeit, aus Zuschlagserlösen soziale Zwecke unmittelbar zu fördern. 2018 standen aus Zuschlagserlösen für den DCV 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro) zur Verfügung.

Erlöse aus Anlagenabgängen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalteten im Vorjahr den einmaligen Erlös aus dem Verkauf eines Grundstücks in Höhe von 6,9 Mio. Euro.

2.3.2 Aufwendungen

Aufwendungen	2018		2017		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Personalaufwendungen	27.865	15,2	27.657	15,6	208	0,8
Sachaufwand (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand)	25.021	13,6	26.492	14,9	- 1.471	- 5,6
Projektaufwendungen*	126.630	68,9	119.535	67,3	7.095	5,9
Zuschüsse an Dritte	461	0,3	451	0,3	10	2,2
Abschreibungen:						
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.851	1,0	1.817	1,0	34	1,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	889	0,5	280	0,2	609	217,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	995	0,4	658	0,3	337	51,2
Sonstige betriebliche Steuern	123	0,1	148	0,1	- 25	- 16,9
Aufwand aus Anlagenabgang	12	0,0	598	0,3	- 586	-
Summe Aufwendungen	183.847	100,0	177.636	100,0	6.211	3,5

* geleistete Hilfen im internationalen und nationalen Bereich sowie sonstige Projektaufwendungen

Die Zunahme der Personalaufwendungen um 0,2 Mio. Euro ist in erster Linie auf die Tarifsteigerung zum 01.06.2018 um 3,19 % sowie die Einmalzahlung von 250 Euro (bei Teilzeit anteilig) für die Beschäftigten in den Vergütungsgruppen 12 bis 6b im Dezember 2018 zurückzuführen. Der Beschäftigungsstand am Bilanzstichtag ist mit 456 Mitarbeitenden (Vorjahr 464 Mitarbeitende - ohne Auszubildende und Praktikanten) leicht gesunken. Neben den laufenden Personalkosten ist im Personalaufwand eine Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen um 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) ausgewiesen.

Der Rückgang der Sachaufwendungen ist bedingt durch den um 0,5 Mio. Euro geringeren Wareneinsatz beim Wohlfahrtsmarkenvertrieb sowie durch die im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. Euro niedrigeren Instandhaltungsaufwendungen im Zuge von baulichen Brandschutzmaßnahmen und der weiteren energetischen Sanierung des Lorenz-Werthmann-Hauses.

Darüber hinaus war 2017 eine Zuwendung an die Caritas Stiftung Deutschland von 0,3 Mio. Euro ausgewiesen, während in 2018 eine Zuwendung an die Caritas Stiftung Deutschland von 0,1 Mio. Euro geleistet wurde.

Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im Projektaufwand ausgewiesen. Aufgrund der hohen Spendeneinnahmen der Vorjahre und der deutlich höheren Zuwendungen des Bundes im Inlandsbereich haben sich die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Mio. Euro auf insgesamt 126,6 Mio. Euro erhöht.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der buchhalterischen Abzinsung von längerfristigen Rückstellungen nach § 253 Abs. 2 HGB.

2 3.3 Verwaltungs- und Werbekosten

In den unter Punkt 2.3.2 dargestellten Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind alle Ausgaben, die den in der Satzung genannten steuerbegünstigten Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind.

Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an den Gesamtausgaben errechnet sich für 2018 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e.V.	2018		2017	
	TEUR	%	TEUR	%
Projektausgaben				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	146.559		140.646	
Projektförderung	2.020		1.851	
Projektbegleitung	4.363		4.289	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.781		1.654	
Summe Projektausgaben	154.723	91,1	148.440	91,3
Verwaltung*	8.386		7.752	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6.651		6.329	
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	15.037	8,9	14.081	8,7
Gesamtausgaben*	169.760	100,0	162.521	100,0

* Aufgrund von Überschüssen sind die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nicht zu berücksichtigen.

Das DZI nimmt als Orientierungshilfe eine Abstufung der Werbe- und Verwaltungsausgaben vor: Bis 30 % gelten Werbe- und Verwaltungsausgaben als vertretbar. Unter 20 % gelten diese Ausgaben als angemessen und unter 10 % als niedrig. Der Verwaltungskostensatz des DCV im Geschäftsjahr 2018 liegt mit 8,9 % im als niedrig eingestuften Bereich.

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung bezieht sich auf den unmittelbaren finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungskreis des DCV für spitzenverbandliche Aufgaben. Welche Entwicklungen die rechtlich selbständigen Dienste und Einrichtungen sowie die Verbandsgliederungen erwarten, ist nicht Gegenstand dieses Lageberichts.

Risiken bestehen insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben des DCV, sie werden durch die Struktur der Erträge deutlich:

Bundeszuschuss

Im Zuge der hohen Flüchtlingszahlen sind auf alle Arbeitsfelder der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben hinzugekommen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben ist der Bundeszuschuss (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) seit 2016 um 0,5 Mio. Euro aufgestockt. Für alle weiteren Aufgaben ist der Zuschuss seit Jahren unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Prinzip der Jährlichkeit des Bundeshaushalts, so dass kei-

ne langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

Kirchensteuermittel

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) einen Zuschuss für die satzungsgemäßen Aufgaben im Inland und für Projektaufgaben im Ausland Projektzuschüsse. Der Zuschuss für die Inlandsarbeit wurde bereits bis 2006 um 15,9 % abgesenkt. Zusätzlich wurde bis zum Jahr 2020 eine weitere Reduzierung des Zuschusses um 20 % angekündigt.

Dabei wurden zunächst 10 %-Punkte der Kürzung in den Jahren 2012 bis 2015 vollzogen und entgegen eines deutlichen Anstiegs des Kirchensteueraufkommens weitere 10 %-Punkte der Kürzung bis 2019 bereits vorgenommen. Dies findet in unseren Planungen Berücksichtigung (vgl. Abschnitt 4.).

Spenden

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Dabei spielt die Unterstützung durch die Medien eine große Rolle. Der Spendenmarkt in Deutschland ist jedoch umkämpft. Ein deutlicher Rückgang des Spendenaufkommens könnte erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit von Ci zur Leistung von nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe haben.

Um in den kommenden Jahren die Spendeneinnahmen zu stabilisieren, wurde das Fundraisingkonzept weiter entwickelt und umgesetzt. Wir sehen darin die Chance, zusätzliche Spenden zu gewinnen und damit das Spendenaufkommen weiter zu erhöhen.

Lotterien

Die Lotterien Aktion Mensch, GlücksSpirale und Deutsches Hilfswerk sind für Dienste und Einrichtungen, die Fachverbände mit bundeszentralen Aufgaben und den DCV eine wichtige Finanzierungsquelle.

Im Jahr 2018 konnten Zuschüsse in Höhe von 45 Mio. Euro für die Gliederungen und Mitglieder insgesamt bereitgestellt werden, während auf Ebene des DCV Zuschüsse der Lotterien in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro vereinnahmt wurden.

Der 2011 geänderte Glücksspielstaatsvertrag hat sich grundsätzlich bewährt. Trotz dessen positiver Vorgaben wird jedoch der Handlungsspielraum der Soziallotterien durch restriktive Verwaltungsvorgaben der Bundesländer für Werbung und Vertrieb der Lose über das Internet unverhältnismäßig eingeengt. Die Soziallotterien benötigen hier mehr Freiraum, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Die diskutierte weitere Kommerzialisierung des Glücksspiels durch eine Öffnung für Sportwetten birgt zudem die Gefahr, dass es über eine zunehmende Aufweichung des Staatsmonopols mittelfristig zu einer deutlichen Einschränkung der Soziallotterien kommen könnte. Dies würde die Finanzierung gemeinwohlorientierter sozialer Aufgaben einschneidend beeinträchtigen.

Wohlfahrtsmarken

Die Wohlfahrtsmarken sind eine weitere Quelle zur Finanzierung satzungsgemäßer und spitzenverbandlicher Aufgaben im DCV. Sie werden insbesondere für die Konzept-, Projekt- und Modellarbeit eingesetzt.

Für Einrichtungen und Dienste vor Ort sind die Zuschlagserlöse aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken eine wirksame Unterstützung. Der DCV wirkt angesichts des tendenziell rückläufigen Umsatzes verstärkt darauf hin, die Vertriebswege für die Wohlfahrtsmarken kostengünstig zu gestalten und damit diese Finanzierungsquelle caritativer Aufgaben zu sichern.

Vermögenserträge

Zur Sicherung der spitzenverbandlichen Aufgaben ist der DCV auf Vermögenserträge angewiesen.

Der DCV verwaltet einen Teil seiner Kapitalanlagen selbst, der andere Teil wurde in Spezialfonds mit Aktien- und Rentenmandaten eingebracht. Der Verwaltung der Kapitalanlagen liegen eine Finanzanlagerichtlinie und ein Nachhaltigkeitskonzept zugrunde. Hierin sind entsprechend dem Leitbild des DCV ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen.

Die Finanzanlagerichtlinie sieht zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor, um Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen möglichst gering zu halten. Der Finanzanlageausschuss stellt die Einhaltung der Finanzanlagerichtlinie und des Nachhaltigkeitskonzeptes sicher. Er verfolgt vierteljährlich die Veränderungen der Kapitalanlagen, bewertet diese und nimmt Strategieanpassungen vor. Vorstand und Finanzkommission befassen sich regelmäßig mit den Entwicklungen der Kapitalanlagen.

Die Finanzanlagen sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, insbesondere Zinsänderungs-, Preisänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken. Diesen Risiken wird im Rahmen des Risikomanagementsystems und durch Beachtung der Finanzanlagerichtlinie begegnet. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden begrenzt durch das Vorhalten ausreichender liquider Mittel, die auf der Grundlage einer Liquiditätsplanung bemessen werden. Ein zentrales Risiko besteht in dem für Europa prognostizierten langandauernden Zinstief. Es wird daher weiterhin schwierig sein, auf Rentenmärkten eine Rendite über der Inflationsrate zu erzielen. Etwaigen Änderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen aufgrund von Zinsschwankungen wird im Finanzanlagenmanagement eine besondere Bedeutung beigemessen. Das Zinsänderungsrisiko wird über die Duration gesteuert. Währungsrisiken werden möglichst geringgehalten, da Anlagen in fremder Währung nur in den Spezialfonds und in einem geringen Umfang getätigt werden.

Die Aktienmärkte und die aus den Aktienanlagen resultierenden Preisänderungsrisiken sind aufgrund der auftretenden geopolitischen Ereignisse einer hohen Volatilität ausgesetzt. Sie bleiben dennoch aufgrund der attraktiven Dividendenzahlungen derzeit ohne Alternative. Dabei werden selektiv Sicherungsinstrumente zur Risikoreduktion, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken eingesetzt.

Neben den Kapitalanlagen gewinnt die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Verantwortung eine zunehmende Bedeutung. Die Immobilien sind folglich in ihrem Bestand zu erhalten und entsprechend einzusetzen. Wir sehen hier die Chance, nachhaltig stabile Erträge zu erzielen.

Chancen und Risiken der „Marke Caritas“

Die „Marke Caritas“ hat nach Umfragen in der öffentlichen Wahrnehmung einen guten Ruf, von dem alle Dienste und Einrichtungen profitieren. Dies hat aber auch zur Folge, dass das mögliche Fehlverhalten einzelner Rechtsträger bzw. deren Dienste und Einrichtungen, einzelner Führungskräfte oder auch internationaler Kooperationspartner im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe dem Image des Verbandes schaden kann. Ein solcher Imageschaden kann wesentliche politische, kirchliche und auch finanzielle Folgen haben. Deshalb ist die Stärkung von Kontrolle und Transparenz innerhalb der Strukturen der rechtlich selbständigen Mitglieder von besonderer Bedeutung (vgl. Abschnitt 1.4).

Risikomanagementsystem und Interne Revision

Die unmittelbaren Risiken, denen der DCV aufgrund seiner bundeszentralen und internationalen Aufgaben unterliegt, werden in einem Risikomanagementsystem erfasst, bewertet und in einem Risikobericht dokumentiert.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Interne Revision eingerichtet, mit der in 2018 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, beauftragt war. Der Vorstand beschließt dafür jährlich einen Prüfungs- und Revisionsplan und lässt sich jährlich direkt von der Internen Revision berichten.

Das Gesamtbild der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung zueinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den DCV e. V. haben. Dabei haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen bei der Beurteilung bedeutsamer Risiken ergeben.

4. Ausblick

Aufgaben und Projekte

Neben den allgemeinen satzungsgemäßen Aufgaben wie der Sozial- und Fachpolitik, der Lobbyarbeit für benachteiligte Menschen, der Aus- und Fortbildung, dem Arbeits- und Tarifrecht sowie der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe wird sich der DCV auch 2019 wieder gesonderten Projekten widmen. Geplant sind u. a. die Fortführung der dreijährigen Caritas-Initiative zum gesellschaftlichen Zusammenhalt mit dem alle drei Jahre stattfindenden Caritaskongress in Berlin sowie Projekte zur digitalen Transformation der Caritas. Ferner wird in 2019 die Kooperation Blended Counseling ins Leben gerufen. Ziel der Kooperation ist eine Neu-Ausrichtung der Online-Beratung in ihrer crossmedialen und sektorenübergreifenden Gestaltung für die gesamte Caritas, die Festsetzung der lang- und kurzfristigen Ziele in diesem Entwicklungsprozess sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Fachkonzeptes.

Digitalisierung verändert unser Zusammenleben und bietet viele neue Möglichkeiten – gerade im Sozialen. Die Caritas-Kampagne 2019 ruft unter dem Motto „Sozial braucht digital!“ dazu auf, den digitalen Wandel mitzugestalten und fordert die Politik auf, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Prozesse in Wirtschaft und Wissenschaft zu richten.

Der Zukunftsdiallog Caritas 2020 geht 2019 auf Tournee. Ab Mai finden in knapp 30 Orten Veranstaltungen zu den um die Themen Digitalisierung und Integration erweiterten Wegmarken statt. Ziel ist es, die Zukunftsrelevanz einer Wegmarke im örtlichen Kontext herauszuarbeiten, gute Ideen zu deren Umsetzung zu entwickeln, Ergänzungsbedarfe zu identifizieren und Neugier zu wecken.

Zudem werden auch 2019 mehrere Projekte im Zuge der Aufnahme einer hohen Zahl an Geflüchteten und als Beitrag zur Bewältigung der gesamtstaatlichen Aufgabe ihrer Integration in unsere Gesellschaft durchgeführt.

Es ist davon auszugehen, dass die hohe Zahl an weltweiten Krisen und Konflikten sowie die Folgen des Klimawandels den Bedarf an Hilfsprojekten durch Caritas international weiter erhöhen. Deshalb plant Caritas international, seine Wachstumsstrategie auch im Jahr 2019 fortzusetzen. Zudem wird Caritas international die Kooperation innerhalb des weltweiten Caritasnetzwerks wie auch mit anderen Hilfsorganisationen intensivieren.

Budget

Die Planung für das folgende Jahr sowie die mittelfristige Finanzplanung umfassen den Betriebs- und den Projekthaushalt. Der Caritasrat hat im November 2018 das Budget 2019 genehmigt und der mittelfristigen Finanzplanung 2020 bis 2022 zugestimmt. Bei einem Gesamtvolumen von 54,1 Mio. Euro wurden zum Ausgleich des Betriebshaushalts für 2019 rund 2,7 Mio. Euro Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen eingeplant. Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Zuschüsse führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushaltes nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen sowie aus Rücklagen finanziert werden müssen.

Entsprechend des Beschlusses der Delegiertenversammlung in 2016 werden die allgemeinen Mitgliedsbeiträge zum 01.01.2019 um weitere 2,9 % angehoben. Zudem werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigende Vermögenserträge insbesondere aus Immobilien und Beteiligungen realisiert werden. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Vor dem Hintergrund der strategischen Finanzplanung sowie angesichts der gesellschaftlichen und verbandlichen Entwicklungen wurde ein Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet. Dieser soll die Handlungsfähigkeit und Wirksamkeit der Bundeszentrale mit ihren Hauptvertretungen in Berlin und Brüssel auch unter sich ändernden (finanziellen) Bedingungen auf die Zukunft hin sichern.

Durch entsprechende Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2025 allein aus Vermögensüberschüssen und durch die Entnahme aus Rücklagen bereits bewilligter, aber bisher nicht benötigter Mittel möglich ist.

Nach rund 81 Mio. Euro Projektaufwendungen für Auslandsprojekte 2018 sind aufgrund der hohen Spendeneinnahmen der letzten Jahre für 2019 Aufwendungen in Höhe von 82 Mio. Euro geplant.

Für Projekte der Inlandshilfe (u. a. für Migration und Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Familien, Sozialraumorientierung, besondere Lebenslagen, Stromspar-Check, FSJ so-

wie Altenhilfe, Behindertenhilfe und Gesundheitsförderung), die überwiegend durch Drittmittel finanziert sind, wurden 2018 46 Mio. Euro ausgegeben. Für 2019 sind weiterhin Projekte im Zuge der Aufnahme einer hohen Zahl an Geflüchteten sowie Mittelaufstockungen im Bereich Migration und Integration geplant. Ferner sind Projektmittel für die digitale Transformation der Caritas vorgesehen. Ansonsten wird im Projekthaushalt für 2019 und in der mittelfristigen Finanzplanung 2020 bis 2022 von einer gleichbleibenden Höhe der Zuschüsse, einer vergleichbaren Spendenentwicklung sowie von gleichbleibenden Personal- und Sachkosten ausgegangen. Die weitere Aufstockung der Projektmittel wird u. a. durch Bundeszuschüsse und auch durch Eigenmittel finanziert.

Die Höhe der Vermögensüberschüsse ist in erster Linie abhängig von der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte. Aufgrund der derzeitigen geopolitischen Themen, wie die ungelösten EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien, die anstehenden Europawahlen, der Handelskonflikt zwischen USA und China sowie die Politik der Notenbanken wird auch für 2019 eine erhöhte Schwankungsintensität der Kapitalmärkte erwartet. Das Fehlen eines Konsenses zur globalen Wirtschaftssteuerung zwingt die Kapitalmärkte auf längere Zeit mit politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit umzugehen. Dies kann sich auch auf die Kapitalanlagen des DCV auswirken.

Beim Immobilienvermögen rechnen wir mit Überschüssen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich der Vermögensverwaltung werden die im Vorjahr begonnenen Baumaßnahmen fortgeführt. Die Fertigstellung der Objekte und die Vermietung zu Wohnzwecken sind für 2019 geplant. Darüber hinaus wird der Bau des Nah-Wärme-Netzes sowie die Einführung einer neuen Betriebsabrechnungssoftware abgeschlossen. Weitere wesentliche Investitionen sind für 2019 nicht vorgesehen.

Deutscher
Caritasverband e.V.

Mit wesentlichen Sondereinflüssen oder außerordentlichen Aufwendungen wird für 2019 nicht gerechnet. Die Tarifierpassung zum 1. Januar 2019 wurde bei der Budgetplanung für 2019 bereits berücksichtigt. Wir rechnen für den DCV insgesamt und im Betriebs-haushalt mit laufenden operativen Aufwendungen und Erträgen vergleichbar zu 2018, so dass wir für 2019 von einem leicht höheren Jahresfehlbetrag bzw. nach der Auflösung von Rücklagen von einem ausgeglichenen Bilanzergebnis ausgehen.

Freiburg im Breisgau, den 13. Mai 2019

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident

Eva-Maria Welskop-Deffaa
Vorstand Sozial-
und Fachpolitik

Hans Jörg Millies
Generalsekretär
Finanz- und
Personalvorstand